

Porzellanfabrik Kahla

Sitz der Verwaltung: (13a) Schönwald/Ofr. (früher Kahla/Thür.)

Drahtanschrift: Porzellanfabrik Kahla Schönwaldoberfranken.

Fernruf: Amt Selb 355 und 357.

Postscheckkonto: Nürnberg 4630.

Bankverbindung: Bayer. Creditbank.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 5. Januar 1888 unter Erwerbung der dem Kommerzienrat Koch gehörenden Porzellanfabriken in Kahla mit einem Grundkapital von M 1,0 Mill. — 1948 wurde der Sitz der Gesellschaft nach Schönwald verlegt.

Zweck: Herstellung und Vertrieb von keramischen Gegenständen und von Erzeugnissen benachbarter Fachgebiete. Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Auslande, zur Beteiligung an anderen Unternehmungen gleicher oder verwandter Art sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen.

Erzeugnisse: Tafel-, Kaffee- und Teegeschirre für Haushalt und Gaststätten. Isolatoren und Installationsporzellan für Hoch- und Niederspannung, Erzeugnisse aus Porzellan und keramischen Sondermassen für die chemische Industrie und verwandte Industriezweige sowie Erzeugnisse aus Calit, Condensa, Tempa oder Ardostan für die Hochfrequenztechnik, insbesondere die Rundfunktechnik.

Vorstand: Heinrich Schindhelm, Schönwald; Karl Klippel, Schönwald; Hans Rummel, München, Vorsitz; Felix Bassermann (Direktor der Bayer. Creditbank), München, stellv. Vorsitz.

Aufsichtsrat: Hugo Auvera, Gutsbesitzer, Steinfels; Dr. Otto-Mar Benz, Berlin; Eugen Boode, Badenweiler; Dr. jur. G. Freiherr v. Falkenhausen, Essen; Dr. Ing. Herm. Gretsch, Stuttgart.

Abschlußprüfer: Treuverkehr Bayern, München.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.: Je nom. RM 100.— Stammaktien = 1 Stimme; je nom. RM 100.— Vorzugsaktien = 6 Stimmen, in den bekannten Fällen 24 Stimmen.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen wird der verbleibende Gewinn wie folgt verteilt:

1. Zunächst erhalten die Vorzugsaktien eine Vorzugsdividende von 5% und die für vorhergehende Jahre etwa noch nachzuzahlenden Fehlbeträge;
2. Sodann werden auf die Stammaktien bis zu 4% als Gewinnanteil ausgeschüttet;
3. Hiernach erhält der A.-R. den ihm zustehenden Anteil am Jahresgewinn;
4. Der Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstellen: Südwestbank, Mannheim; Rheinisch-Westfälische Bank, Essen; Bankverein Westdeutschland, Essen; Bankverein für Württemberg-Baden, Mannheim; Bankhaus Burkhardt & Co., Essen.

Aufbau und Entwicklung

Das Werk, dessen eigentliche Gründung bereits im Jahre 1844 erfolgte, wurde 1888 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. 1889 wurde die frühere Lehmannsche Fabrik in Kahla erworben. Im gleichen Jahre erfolgte die Errichtung eines neuen Werkes in Hermsdorf-Klosterlausnitz.

1890 wurde die Zwickauer Porzellanfabrik erworben.

1906: Errichtung einer Zweigniederlassung in Freiberg in Sachsen.

1922 ging die Porzellanfabrik Kahla eine Interessengemeinschaft mit der H. Schomburg & Söhne A.-G. in Margarethenhütte und Roßlau ein.

1927: Mit Wirkung vom 1. Januar 1926 wurde das Vermögen der Porzellanfabrik H. Schomburg & Söhne A.-G. in Margarethenhütte und der Porzellanfabrik Schönwald in Schönwald (Ofr.) und mit Wirkung vom 1. 7. 1926 das Vermögen der Porzellanfabrik E. & A. Müller A.-G. in Schönwald (Ofr.) auf Grund von Fusionsverträgen unter Ausschuß der Liquidation als Ganzes auf die Porzellanfabrik Kahla übertragen.

Das Werk Zwickau wurde stillgelegt.

1931: Stilllegung des Werkes Freiberg.

1932: Aufnahme der Herstellung neuer keramischer Artikel, im besonderen für die Radioindustrie. Stilllegung des Werkes Roßlau.

1935: Herabsetzung des Aktienkapitals von RM 10 893 000.— auf RM 3 655 800.—. Wiedererhöhung auf RM 5,5 Mill. (s. „Kapitalentwicklung“). Die Vorzugsdividende wurde von 6% auf 5% ermäßigt und die Nachzahlungsverpflichtung der Vorzugsdividende für die Jahre 1930—1934 aufgehoben.

1937: Verkauf eines Teils der stillliegenden Werksanlage Freiberg.

1938: Verkauf der Gebäude in Zwickau und eines Teils der stillgelegten Fabrikanlagen in Roßlau.

1939: Die restlichen Teile der Anlage in Roßlau wurden verkauft.

1940: Erwerb der Aktienmajorität der Porzellanfabrik Königszeit.

1941: Kapitalberichtigung um 100% der Stammaktien auf RM 10 888 400.— (s. „Kapitalentwicklung“). Verdoppelung des Stimmrechts der Vorzugsaktien.

1945—1948: Die thüringischen Anlagen, das Stammwerk und die Niederlassungen in Hermsdorf und Gera wurden aus der Gesellschaft herausgelöst und unter der Firma „Sowjetische elektrotechnische A.-G., keramisches Werk Hecho-Kahla“ von der russischen Besatzung beschlagnahmt. Das Werk Margarethenhütte in Großdubrau bei Bautzen wurde nach vorangegangener Demontage in einen landeseigenen Betrieb umgewandelt. Der Schwerpunkt des Unternehmens liegt nunmehr in den beiden bayerischen Werken Schönwald und Arzberg. Die Anlagen in Arzberg erlitten starke Kriegsschäden, während die Anlagen in Schönwald unversehrt blieben. Das Werk Arzberg befindet sich im Wiederaufbau. Die Beteiligungen der Gesellschaft gingen mit Ausnahme der Tonwarenfabrik Schwandorf in Schwandorf verloren. Das Stammwerk der Schwandorfer Fabrik wurde zerstört und wird erst Mitte 1949 wieder in Betrieb genommen werden.

Beteiligungen

Tonwarenfabrik Schwandorf, Schwandorf. Gegründet: 13. Januar 1891. Kapital: RM 1 600 000.—. Zweck: Fabrikation und Vertrieb von Tonwaren und anderen keramischen Artikeln. Anlagen: 3 Werke in Schwandorf, Wiesau und Schwarzenfeld. Das Stammwerk Schwandorf wurde zerstört und befindet sich im Wiederaufbau.

Dividenden ab 1938/39: 6, 8, 6, 6, 6, 6, 0, 0, 0%.

Beteiligung: Majorität.

Verloren gegangene Beteiligungen:

1. **Kemmlitzer Kaolinwerke vorm. F. Max Wolf G.m.b.H., Kemmlitz über Oschatz.** Gegründet: 1906. Kapital: RM 300 000.—. Zweck: Gewinnung von Kaolin für die Porzellanindustrie. Anlagen: Kaolingruben und Schlemmereianlagen; 2 Wohnhäuser.

2. **Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf, Kloster Veilsdorf.** Gegründet: 1760 (seit 1884 A.-G.). Kapital: RM 1 058 500.—.

3. **Porzellanfabrik Königszeit, Königszeit.** Gegründet: 18. Dezember 1886. Kapital: RM 637 500.—. Stammaktien und RM 48 000.— Vorzugsaktien. Anlagen: Werke in Königszeit.

Die Gesellschaft gehört folgendem Verband an: Verein der keramischen Industrie in Selb (Ofr.).